

Keine Angst vor Schilddrüsenoperationen - Moderne Methoden verringern Risiken

28.08.2008, 17:45 | Gesundheit & Medizin

Pressemitteilung von: *Paracelsus-Kurfürstenklinik Bremen*

Bremen, August 2008. Gerade in Deutschland zählen Fehlfunktionen der Schilddrüse zu den weit verbreiteten Erkrankungen. Pro Jahr führen Ärzte hierzulande circa 100.000 Schilddrüsenoperationen durch. In gesundem Zustand wandelt die schmetterlingsförmige, im Halsbereich befindliche Drüse Jod in die Hormone T3 und T4 um. „Da diese Hormone eine wichtige Rolle bei Stoffwechsel und Wachstum spielen, wirkt sich eine Erkrankung der Schilddrüse schnell auf den gesamten Organismus aus“, erklärt Dr. Norbert Grünewald, Chirurg in der Gemeinschaftspraxis Dr. Grünewald und Dr. Menzel und Belegarzt an der Paracelsus-Kurfürstenklinik Bremen. Unter anderem kann es zu einer Vergrößerung der Schilddrüse oder zur Bildung von Knoten kommen. Häufig bildet sich in diesem Fall ein Kropf im Halsbereich. Liegt bei gutartigen Vergrößerungen Jodmangel als Ursache vor, bietet sich oft eine medikamentöse Behandlung an. Zeigt eine solche Therapie keine Wirkung, lässt sich störendes Gewebe chirurgisch entfernen.

Lupenbrille und Neuromonitor für höchste Präzision

Da sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Drüse feine Strukturen wie Stimmbandnerven und Nebenschilddrüsen befinden, erfordern Schilddrüsenoperationen höchste Präzision. Optische Vergrößerung mittels Lupenbrille ermöglicht dem Chirurgen eine detaillierte Sicht auf die Strukturen und gewährleistet genaues Arbeiten. Dabei bleibt jedoch der Stimmbandnerv, welcher hinter der Schilddrüse verläuft, weiterhin unsichtbar. Um diesen zu identifizieren, setzen Ärzte in vielen Fällen einen Neuromonitor ein, der auch an der Paracelsus-Kurfürstenklinik routinemäßig Anwendung findet. Während der Operation zeichnet der Neuromonitor die sogenannte elektromyografische Aktivität der Muskeln auf, welche durch die Stimmbandnerven gesteuert werden. Darüber hinaus bietet der Neuromonitor die Möglichkeit, den Nerv im Operationsbereich zu lokalisieren. Wenn der Operateur in die Nähe des Nerven kommt und diesen aktiviert, ertönt ein Warngeräusch. „Für den Patienten bedeutet der Einsatz kein zusätzliches Risiko. Die Elektroden zur Messung befinden sich am Ende des Tubus, den Anästhesisten ohnehin bei der Narkose in der Luftröhre platzieren“, erklärt Dr. Grünewald. Durch Neuromonitoring lässt sich das Verletzungsrisiko der Stimmbandnerven auf unter ein Prozent senken.

Mit kleinen und gezielten Schnitten zum Ziel

Noch vor einigen Jahren stand bei Operationen vor allem die möglichst großflächige Entfernung der erkrankten Schilddrüse im Vordergrund – große Narben und lange Heilprozesse stellten dabei oft die Folge dar. „Heutzutage halten wir zum einen den Schnitt, abhängig von der Größe des zu entfernenden Gewebes, möglichst klein“, erklärt Dr. Grünewald. „Zum anderen legen wir die Schnittführung wenn möglich so, dass die Narbe unauffällig in einer Hautfalte liegt.“ Bei gutartigen, kleinen Knoten reicht oft ein Schnitt von zwei bis drei Zentimetern Länge aus. Liegt dagegen Schilddrüsenkrebs vor oder muss der Chirurg große Teile beziehungsweise die gesamte Schilddrüse entfernen, erfordert die Operation einen entsprechend längeren Schnitt. „Generell empfehlen wir Betroffenen, eine notwendige Operation so früh wie möglich durchführen zu lassen“, sagt Dr. Grünewald. „Andernfalls kommt es oft zu weiteren Veränderungen der Schilddrüse, was wiederum zu stärkeren Beschwerden führt. Zudem verbessern sich die Operationsbedingungen und die nachfolgende Heilungszeit, wenn wir weniger Gewebe entfernen müssen.“

Nähere Informationen unter www.paracelsus-kliniken.de/bremen.

Portrait

Die private Klinik-Gruppe Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co.KGaA betreibt derzeit insgesamt 42 Einrichtungen, darunter 19 Akutkrankenhäuser, 13 Rehakliniken und 10 ambulante Einrichtungen mit insgesamt 4.100 Betten. Im Jahr 2006 wurden in den Paracelsus-Kliniken insgesamt knapp 100.000 stationäre Patienten behandelt. Die Gruppe beschäftigt knapp 5.200 Mitarbeiter.

News-ID: 237879 • Views: 4038 (Stand: 12.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/237879/Keine-Angst-vor-Schilddruesenoperationen-Moderne-Methoden-verringern-Risiken.html>